



## ARME SPD

Wahlschlappen, Identitätskrise und man schämt sich der Agenda-Erfolge

Da macht doch der Vorsitzende Sigmar Gabriel als respektierter Wirtschaftsminister alles richtig. Er kann es mit Arbeitgebern und Gewerkschaftern. Seine Partei stellt mit Frank Walter Steinmeier einen in aller Welt anerkannten Außenminister und die anderen Minister sind wenigstens nicht schlechter als ihre Vorgänger. Er hält die Parteiflügel zusammen und lässt sich von Gegnern und Befürwortern von TTIP nicht vereinnahmen. Er ist für eine faire TTIP-Bewertung, aber erst, wenn das Verhandlungsergebnis auf dem Tisch liegt. Es muss ja dann in das Europaparlament, den Bundestag und weitere 27 europäische Parlamente zur Abstimmung gehen.

Was hat die SPD grundlegend falsch gemacht? Die Partei hat versäumt, den Wirtschaftsaufschwung und die verbesserte Lage der Sozial- und Staatskassen als Resultat der Agenda 2010 von Gerhard Schröder für sich zu reklamieren. Sie hat es versäumt, die Agenda-Reformen offensiv mit dem Namen SPD zu verbinden. Sie wirbt nicht mit dem Spruch „Seht her, die SPD hat Deutschland wieder zum florierenden Land gemacht, ihr profitiert jetzt alle davon!“. Statt dessen hat man unter dem Einfluss der Linken die Agenda aufgeweicht und sich schamhaft distanziert, ja die Agenda 2010 demontiert. Deshalb ist die gute Lage Angela Merkels Erfolg geworden. Da könnte die SPD von der Kanzlerin lernen. Wenn man mal etwas angepackt hat, muss man zu seiner Überzeugung stehen. Dann kann der Wähler dafür oder dagegen stimmen, aber wenn man nur verschämt und zweifelnd den Erfolg seiner Partei vertritt, weiß kein Wähler, warum er dafür stimmen soll, Im Zweifel dann für die Anderen.

Nun überrascht die Partei mit einem „Sozialpaket“. Das soll die Antwort auf den

Einfaltspinsel-Spruch „Für die Flüchtlinge ist Geld da, nur für uns nicht“ sein.



Foto:shop.spd.de

Nun ist die SPD den Dummen auf den Leim gegangen. Man fordert zum „Ausgleich“ ein Sozialpaket. Zum Ausgleich für was? Ja, wir müssen für die Flüchtlinge Geld ausgeben, viel Geld. Würden wir es nicht tun, hätten wir hunderttausende Obdachlose, vagabundierende Bettler in Lumpen, Kinder ohne jede Bildung, nichts tuende Jugendliche und Hungertote. Will das irgend jemand? Na dann entlarven wir doch mal die „Nichts für uns“-Sprücheklopfer mit Zahlen. Im Jahr 2015 haben Deutsche Steuer- und Abgabenzahler insgesamt 1.245 Milliarden für Bund, Länder, Gemeinden und Sozialkassen erwirtschaftet. Eine tolle Leistung. Wenn man mal einfach 20 Milliarden (1,6%) für Flüchtlingshilfe abzieht, dann bleiben für die Verwendung zugunsten der Deutschen und der angeblich zu kurz gekommenen immer noch 1.225 Milliarden übrig. Das nennt man „für uns ist kein Geld da!“. Schämt Euch, diese Argumentation ist schäbig!

### Griechenland zwischen Scylla und Charybdis

*Auf dem Balkan passiert jetzt das, was unsere Bundeskanzlerin erfolgreich vermieden hat: die Bilder von den Schicksalen von Flüchtlingen, die im Freien übernachten müssen, Hunger und Durst leiden und versuchen, den Stacheldraht zu durchbrechen. Es sind auch junge Männer dabei, aber erstaunlich viele Familien mit Babys und Kindern. Was war Europa mal für ein Leuchtturm. Nach den Weltkriegen haben die Erbfeinde sich vereinigt nach dem Motto „Nie wieder“. In Syrien haben wir versagt, haben jetzt die Kriegstreiber Russland und Türkei am Hals. Wir haben die UN-Gelder für die Flüchtlingscamps im Nahen Osten mit gekürzt und die Flucht gefördert. Jetzt haben die zerbrechlichen Balkanstaaten mit ihrem Grenzregime das ganze Problem auf Griechenland abgewälzt. Marodierende Heimatlose liegen in einer europäischen Hauptstadt auf den Plätzen und betteln. Es sieht aus wie in den schlimmsten Städten der Dritten Welt. Dieses Griechenland steht aber schon wieder vor einer Staatspleite und zusammen mit dem Flüchtlingsproblem vor der Implosion. Tsipras befindet sich auf den Spuren von Odysseus: links Chaos und rechts Chaos. Da hilft nicht einmal mehr Griechischer Wein zum Trost!*

Günter Morsbach

